



Foto: Görzen

Karriere mit Lehre

› Nicht nur ein Studium, auch eine Berufsausbildung ergänzt um geeignete Weiterbildungen, ebnet den Weg in eine Führungsposition. Einige Beispiele aus der Region zeigen wir hier.

Im Monat April stellen wir Christine Görzen vor. Sie ist Geschäftsführerin eines Unternehmens, das sich die Verbesserung der Lehre in kleinen Firmen auf die Fahnen geschrieben hat.

Die richtige Lehre aus der eigenen Lehre gezogen

Christine Görzen will Ausbildern helfen, ihre Azubis für ihre Lehre zu begeistern

Christine Görzen, Geschäftsführerin der Bühler und Görzen GmbH in Nürtingen, ist quasi im Gewächshaus aufgewachsen: „Deshalb bin ich auch so groß“, lacht die 47-Jährige. Das Gewächshaus gehörte ihren Großeltern, ihre Eltern arbeiteten dort mit, aber ohne Bezahlung und Absicherung – das war früher halt so üblich“, erzählt Görzen. Als sie 11 Jahre alt war, wollten die Eltern dies ändern. Doch der Großvater spielte nicht mit. So kam es zum Bruch.

Die kleine Christine vermiste die Gärtnerei schmerzlich. Nach dem Abitur in Bamberg begann sie darum eine Lehre als Landschaftsgärtnerin in der Fränkischen Schweiz. Doch als die Zwischenprüfung nahte, kam der Schock: „Ich hatte nichts gelernt, nur eineinhalb Jahre gesenst und Rasen gemäht“, erinnert sie sich. Sie musste den Betrieb wechseln und landete in München. Dort holte sie schnell auf. Neben dem fachlichen Stoff hatte sie aber noch etwas gelernt wie groß die Diskrepanz zwischen verschiedenen Ausbildungsbetrieben ist.

Die Gärtnerei ließ Görzen nicht mehr los. Zwar studierte sie nach der Gesellenprüfung BWL, arbeitete parallel dazu aber weiter als Gärtnerin. BWL plus Liebe zur Natur, kein Wunder, dass sie sich auf Umweltfragen spezialisierte. Nach dem Diplom baute sie das Umweltmanagementsystem eines Mittelständlers

auf. Insgesamt acht Jahre arbeitete sie dort, zuletzt in der Personalentwicklung. Dort lernte sie auch ihren Mann kennen, bekam zwei Kinder und konnte sogar eine Führungsaufgabe in Teilzeit übernehmen. Doch als Personalerin sah sie, was man anders machen könnte. Das erlebte sie auch hautnah bei ihrem Mann mit, der nicht so recht glücklich bei dem Maschinenbauer war. Und so wechselte die junge Familie ins Schwäbische.

Da fand sie wieder eine Stelle in der Personalentwicklung, machte aber parallel dazu eine Weiterbildung zur Kommunikationstrainerin und zur Prozessbegleiterin in Organisationen. „Dabei habe ich ganz viel gelernt, was es braucht, damit Menschen bereit zur Veränderung sind“, erzählt sie.

Siegel für Ausbildungsbetriebe

Und noch etwas wurde ihr damals klar: „Ich wollte selbstständig sein.“ Das Schicksal wollte es, dass ihr just da der Nürtinger Landschaftsgärtner Albrecht Bühler über den Weg lief. Er hatte gerade seine „Initiative für Ausbildung“ gegründet, ein Qualitätssiegel für Ausbildungsbetriebe. Das Siegel verpflichtet die teilnehmenden Betriebe zu zwölf Kernpunkten für eine gute Ausbildung, zu denen sie regelmäßig beraten und überprüft

werden. Mit den zwölf Punkten und der dazugehörigen Beratung und Unterstützung soll es ihnen leichter gemacht werden, ein guter Ausbildungsbetrieb zu sein. Görzen war gleich begeistert: „Viele jungen Leute wollen ja gar nicht studieren, sondern etwas Praktisches machen. In der Lehre kann man sie begeistern oder wegsagen!“

Bei einer Pizza beschlossen sie und Bühler im März 2015 eine gemeinsame Firma zu gründen. Seither wurde die „Initiative für Ausbildung“ auf weitere Branchen ausgedehnt, zum Beispiel auf die Altenpflege und auf Frisöre. 100 Firmen machen inzwischen mit. Parallel dazu wurde ein ähnliches Siegel für Arbeitgeber entwickelt. Für ihr Netzwerk an teilnehmenden Firmen entwickelt Görzen gerade eine Online-Wissensplattform mit Blended Learning. Außerdem bietet die Bühler und Görzen GmbH Angebot Projektmanagement, (Nachfolge-)Beratung, sowie Vorträge und Seminare.

Und so kommt es, dass alle Stationen im Leben der Christine Görzen sich im Rückblick als die Grundlage ihrer heutigen Karriere erweisen: die gescheiterte Nachfolge im großelterlichen Betrieb, die unzureichende Ausbildung im ersten Lehrbetrieb, die Gärtnerei, die Erfahrung als Personalerin und die Weiterbildungen.

Welchen Anteil hat nun die Lehre an Görzens Karriere? Der Misserfolg im ersten Lehrbetrieb hat sie vom Wert guter Ausbildung überzeugt. Aber noch wichtiger: „Ich spreche die Sprache der Leute.“ In männerdominierten Branchen, wo körperliche Arbeit ein Wert an sich ist, ein nicht zu unterschätzender USP! ◀

Dr. Annja Maga, Magazin Wirtschaft
annja.maga@stuttgart.ihk.de